

Radfahrer-Zeitung.

Amtliches Organ.

II.
Jahrgang.

Herausgeber:

Sächsischer Radfahrer-Bund.

No. 10.

Alle die Zeitung betreffenden Einsendungen, Mittheilungen etc. sind an die verantwortliche Schriftleitung Max Möller, Leipzig, Elsterstrasse 53 zu richten.

Die Distanz-Radfahrt Wien-Berlin im Lichte ihrer kulturellen Bedeutung.

Näher und näher rückt die Zeit, verkürzt sich der Termin, zu welchem der Radfahrersport den ausserordentlichen Werth beweisen soll, den eine der wichtigsten Erfindungen des „fin de siècle“ dem Fortschritte der Kultur zuschreibt. In sehr getheiltem Sinne werden unter den Laien noch immer die Beweggründe kommentirt, welche zu dem Unternehmen einer nationalen deutsch-österreichischen Distanz-Radfahrt geführt haben. Während die Einen glauben, dass es sich um die Ruhmessucht der sich ihrer gewaltigen Aufgabe gewachsen fühlenden Sportsleute handle, meinen Andere, die „Fabrikate“ sollten sich den Rang ablaufen und leider sind es nur relativ wenig Tieferblickende, welche dem Unternehmen höhere Bedeutung beimessen wollen. Nicht Wenige sind es auch, welche auf den Distanz-Ritt exemplificiren indem einfach die Ueberlegenheit des Radfahrers über den Reiter, besser: das Fahrrad über das Pferd erwiesen werden solle. Die letztere Beweisführung bedarf unter Sportsleuten keines Wettkampfes, die Ueberlegenheit des Radfahrers über den Reiter ist als eine erhebliche längst bekannt.

Wir halten es für eine Pflicht der sportlichen Presse, alle irrigen Laienbehauptungen zu widerlegen und auf den wahren Werth des grossen Unternehmens hinzuweisen.

Nicht die Ruhmessucht-Einzeln soll befriedigt, wohl aber soll an einem glänzenden Beispiele bewiesen werden, zu welcher Summe von Kraft und Ausdauer der menschliche Körper gelangen kann, wenn er die bei einer solchen territorialen Ausdehnung der Fahrt in Betracht kommenden Körpertheile zu hohen Leistungen fähig macht. Mit Bedauern hört man ängstliche Gemüther äussern, dass bei einem solchen Wettkampfe, bei einer Herausforderung der körperlichen Kräfte Leben und Gesundheit Einzelner auf dem Spiele stehe. Das hiesse: das Kind mit dem Bade ausschütten! Wenn wir auch zu der Ansicht neigen, dass ein Caroussell-

Fahren über 1000 km, wie es jüngst in Paris stattfand, an die Grenze des sportlichen Wahnwitzes heranreicht und hier thatsächlich mit dem Menschenleben Frevel getrieben wurde, so darf der Tourenfahrer Wien-Berlin zu Recht die Worte des Pharisäers in der Bibel gebrauchen „ich bin nicht, wie dieser da“! Dort ein schwindelerregender, bis fast zur Grenze geistiger Umnachtung führender Rundlauf auf kleinem Raume, hier ein beschleunigter Lauf durch die herrliche Gottesnatur im wechselseitigen Reize flüchtiger Beobachtung von Land und Volk, ein Durchmessen landschaftlicher Schönheiten, eine wohlthuende Gegenwirkung von Höhe und Fall, ein erfrischender und belebender Temperaturwechsel. Gegen die Waghalsigkeit und Geringschätzung der Gesundheit wird auch die einsichtsvollste Oberleitung nichts vermögen, die Ersteren herauszufordern — das möge sich jeder Startende sagen — kann nicht in dem Unternehmen gefunden, wird auch nicht von den leitenden Factoren gebilligt werden.

Wird auch die „bestgefahrene Zeit“ der höchsten Anerkennung würdig sein müssen und in ihrem Resultate durch die Presse aller Länder getragen werden, so darf man doch nicht vergessen, dass sich Parallelen schon deshalb nicht ziehen, Concurrenz-Läufe über gleich lange Strecken nicht anstellen lassen, weil niemals die Beschaffenheit des Terrains eine gleiche ist.

Was das Rangablaufen der „Fabrikate“ anbelangt, so wird es allerdings hochinteressant sein, den Werth der technischen Beschaffenheit aller — jedenfalls in reicher Fülle — zur Anwendung kommenden Räder zu beobachten und dürfte es dem Fabrikanten der „Siegermaschine“ kaum zu verübeln sein, wenn er die Leistungsfähigkeit des Rades auf das Conto seiner technischen Geschicklichkeit setzt, immerhin aber sprechen Handhabung der Maschine, Gunst oder Ungunst elementarer Eingriffe, Glücks- oder Unglücksfälle bei der Boden-

beschaffenheit und andere Argumente ein gewichtiges Wort, sodass sowohl der Sieger, als die siegende Maschine unter die Klasse der „Glückskinder“ einzureihen sein werden. Möge diese, wohl schwerlich anzufechtende Ansicht ein Trost sein für diejenigen Fahrer und Räder, welche mit anerkannten Leistungen nachfolgend das Band berühren.

Sind sonach die Beweise männlicher Kraft, Ausdauer und Befähigung, sowie die technische Vollkommenheit der Fahrrad-Industrie die vorherrschenden Ziele des nationalen Unternehmens, so tritt nach diesen Ergebnissen, welche mit ehernem Griffel in die Tafeln der Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts eingezeichnet werden sollen, ein dritter bedeutsamer Factor, und dies ist die Beibringung des Beweises von den wichtigen Diensten, welche der Radfahrer zur Erhaltung der staatlichen Existenzen zu leisten berufen ist. Ist jetzt schon der scharfe Blick der Armeeführung auf die practische Verwendung des Fahrrades gerichtet, die Einführung des letzteren zum Theil obligatorisch angeordnet, so wird die Distanz-Fahrt noch wei-

teres bedeutsames Material zu der Nothwendigkeit beibringen, bei besonderen Fällen der Kriegführung mit der eminenten Hülfeleistung des Radfahrers und seiner Ueberlegenheit über den Reiter rechnen zu müssen. In wohlweiser Berücksichtigung des hohen Werthes des Radfahrersports wird auch dem bevorstehenden Unternehmen das höchste Wohlwollen der staatlichen Behörden zu Theil und dortigerseits das Ergebniss mit Interesse beobachtet.

Somit lassen sich die Beweggründe, welche zu der Insverksetzung der Distanz-Radfahrt Wien-Berlin geführt haben, zusammenfassen in die Absicht, den kulturellen Errungenschaften des 19. Jahrhunderts auf dem Gebiete des Sports ein weit über die Bruderländer Deutschland und Oesterreich hinausragendes Denkmal zu setzen und das einmüthige Zusammenwirken zweier grosser stammverwandter Nationen vor aller Welt zu documentiren. Möge diese Absicht erreicht, möge die sportlich nationale That von der Gunst des Himmels begleitet werden und möge der Mund Derjenigen verstummen, welche wissentlich oder im Unverständniss lieben, „das Strahlende zu schwärzen!“



Ein bedeutungsvoller Abschnitt in der Entwicklung des S. R.-B.

Die Aufnahme des Bundesmitgliedes Nummer Eintausend vollzog sich in der Bundesvorstandssitzung vom 29. April. Diese Nachricht wird gewiss in den Kreisen unserer Bundesmitglieder allenthalben mit grosser Freude begrüsst werden.

Nummer 1 bis 1000 — eine lange, lange Reihe todter und doch für uns so beredter Zahlen, stehen doch hinter diesen die Namen der Bundeskameraden aus unserem engeren und weiteren Vaterlande und sogar dem Auslande; die sprechendste Illustration zu der von gegnerischer Seite im vorigen Jahre so oft zu hörenden Prophezeiung: „Im nächsten Jahre giebt es doch keinen S. R.-B. mehr!“ — O, thörichte, eitle Selbsttäuschung unserer Gegner!

Verfolgen wir kurz das Wachstum unseres Bundes. Als in der Nummer der Bundeszeitung vom 21. Januar 1892, ein Vierteljahr nach der am 10. Oktober 1891 erfolgten Gründung unseres Bundes, zum ersten Male die aufgenommenen Mitglieder in der Zahl von 200 veröffentlicht wurden, bedeutete dies einen hocheifreulichen Erfolg, der die besten Hoffnungen auf die Zukunft zuliess.

Da kam jener Beschluss, berechnet dem S. R.-B. die Lebensader zu unterbinden: „Dass Mitglieder des Gau Sachsen vom D. R.-B. nicht Mitglieder des S. R.-B. sein dürften“ — und eine ganze Reihe Neuaufgenommener musste wieder aus dem S. R.-B. ausscheiden. Jedoch war dieser Beschluss nicht

zum Schaden unseres Bundes, sondern zum Nutzen, denn durch denselben wurden dem S. R.-B. eine grosse Anzahl solcher Elemente vom Leibe gehalten, die überall dabei sein wollen und nicht wissen, warum sie sich eigentlich dieser oder jener Vereinigung anschliessen bzw. angeschlossen haben — die sogenannten Vereinsmeier.

Sie waren vor die Alternative gestellt: Entweder D. R.-B. oder S. R.-B.! — Wem nicht die Kraft der Ideen, welche zur Gründung unseres Bundes geführt hatten, innewohnte, schied aus dem S. R.-B. aus und durch diesen Läuterungsprozess erzielten unsere Gegner gerade das, was sie nicht wollten, nämlich einen bis dahin bei einer so grossen Sportvereinigung noch nicht dagesenen festen Zusammenschluss der überzeugungstreuen und in der Erreichung der angestrebten Ziele nun aufs Engste verbundenen Mitglieder des S. R.-B. —

Auch heute noch ist dieser Beschluss von segensreichster Wirkung auf die Entwicklung unseres Bundes und wir können nur wünschen, und mit uns wird dies jeder Eingeweihte thun, dass, so lange die jetzigen Zustände im D. R.-B. bestehen, auch dieser Paragraph bestehen bleiben möge. —

Kehren wir nach dieser nothwendigen Abschweifung zurück zur Entwicklung unseres Bundes. Vor und zu dem grossen Feste am 6. März

traten noch eine grössere Anzahl neuer Mitglieder in den S. R.-B. ein, während von da ab die Zahl der Mitglieder eine langsamer steigende war und sich die Zunahme hauptsächlich auf die Bezirke Leipzig, Dresden, Penig, Chemnitz und Zwickau beschränkte. Vor dem Bundestage war bei Nr. 562 fast Stillstand eingetreten — als mit dem Eintritt des B.-C. Limbach und R.-V. Wittgensdorf auf dem Bundestag in Penig ein von Niemand erwartetes schnelles Wachsthum des Bundes begann. Seit dieser Zeit, seit dem 10. Oktober 1892, sind binnen 6 Monaten fast 500 neue Mitglieder unserem Bunde beigetreten, sodass die heutige Schlussnummer 1015 ist.

Dieses schnelle Steigen der Mitgliederzahl wurde besonders befördert durch den Eintritt ganzer Vereine als Bundesvereine des S. R.-B., so des R.-V. Wanderer-Leipzig, R.-C. Schwalbe-Leipzig, Ortsverein Chemnitz, R.-V. Wanderlust-Plauen, R.-V. Adler-Riesa, Verein Sächsischer Radtouristen zu Leipzig und des jüngsten Bundesvereins, des R.-V. Sturmvogel-Wurzen.

Den weitaus stärksten Zuwachs hatte der Bezirk Leipzig, der heute einen Mitgliedsbestand von fast 400 Mitgliedern zählt; ein schlechtes Omen für den diesjährigen Bundestag des D. R.-B. in Leipzig! —

Welch' gewaltige Aufgabe freilich den bethei-

ligten Stellen der Bundesverwaltung, in diesem Falle also dem Schriftführer und dem Zahlmeister erwächst, davon kann nur der sich einen rechten Begriff machen, der einen Blick in das Getriebe der Bundesverwaltung gethan hat. Dass es trotz dieses schnellen Anwachsens der Mitgliederzahl gelungen ist, die Erledigung der laufenden Bundesgeschäfte nicht nur in der bisherigen Weise, sondern, wie es thatsächlich der Fall ist, in noch schnellerer und glatterer Weise zur Ausführung zu bringen, ist ein Beweis von der begeisterten, opferfreudigen Pflichterfüllung der Amtsinhaber. Dass diese arbeitsreichen Ehrenämter bis heute von den betreffenden Inhabern ohne jede Entschädigung verwaltet werden, entgegen dem in den anderen grossen Vereinigungen üblichen Entgelt, erregt allerdings das höchste Erstaunen unserer Feinde und Neider. —

Solche Erfolge, wie wir sie hier an der Hand der Geschichte des S. R.-B. vorgeführt haben, sind in heutiger Zeit, wo leider auf vielen Seiten den wirklichen Erfordernissen des deutschen Radfahrsports so wenig Verständniss entgegen gebracht und noch weniger Rechnung getragen wird, für den S. R.-B. doppelt erfreulich und lassen bestimmt hoffen, dass die idealen Ziele unseres Bundes immer mehr und mehr erkannt und verdientermassen gewürdigt werden.

Prolog

für die am 8. April 1893 stattgefundene Festlichkeit des Vereins **Leipziger Radtouristen**
zum Besten der Distanz-Fahrt Wien-Berlin

gedichtet von **Max Möller**,

gesprochen von Fräulein **Mancke**, Mitglied des Leipziger Stadttheaters.

Kennt Ihr den Strom, der nach des Rheines Quellen
Sein silberschäumend Nass zu Thale führt,
Mit seinen sanften azurblauen Wellen
Seit grauer Zeit der Leyer Saiten rührt?
Du deutsches Kind! Mit deinen blauen Fluten
Hast Du gemehrt der Sage gold'nen Kreis,
In Deinem Schoss viel lichte Perlen ruhten
Und ruhen noch zu deutscher Dichtung Preis.
Du stolze Donau! Gerne liegt zu Füßen
Germania Dir, die Deinen Lauf beschwingt,
Kannst Du doch täglich uns're Brüder grüssen,
Ist's doch Dein Mund, der uns're Treu besingt.
Und wenn Du eilst durch Oestreich-Ungarn's Auen,
Auf Deinen Wogen tragend Deutschland's Gruss:
Sei unser Bote, der Leithaniens Frauen
Aufdrückt den herzswarmen Schwesterkuss.
Und, wie treueins der Fürsten Hand geschlossen,
So hier als dort zur Heimat Schutz und Wehr,
Wie von der Friedensleiter gold'nen Sprossen
Ein hehrer Abglanz strahlt ob Fels und Meer:
So sollen auch die Völker neidlos reichen
Zu edlen Friedenswerken sich die Hand,

Den tapfren Herrschern ruhmestvoll zu gleichen,
Mit einem Lorbeer zu bekränzen Beider Land.
Und sieh! Sogeistbeseelt greifen doch zum Schwerte
Der beiden Reiche Helden, jung und kühn,
Sie eilen fort vom trauten Heimatherde
Und wollen kampfgemut zum Streite zieh'n.
Gemach! — Im Zauberglanz der Friedenssonnen
Gilt's keinen Waffentanz um Länder Preis,
Kein Machtgelüst, entströmt des Neides Bronnen
Ringt um des Lorbeers immergrünes Reis.
Ein and'rer Preis entfesselt die Gewalten
In des Turnieres Ringen hier wie dort:
Es gilt zu adeln die Kulturgestalten
Die enggeinten: „Industrie“ und „Sport!“ —
Die Bruderländer aneinander rücken
Im Flug des Vogels, der den Sport uns lehrt;
Welch herrlich Ziel, das Lorbeerreis zu pflücken,
Welch hehrer Preis, des Schweisses Edler werth!
Drum, was der Donau Wellen fernhin tragen:
Es ist der Ruf „Auf! Brüder nach Berlin!“
Zu neuem Ruhm, zu Glanz- und Ehrentagen
Will Euch Germanien's Herz in Liebe zieh'n.

Doch seht Euch vor! — Alldeutschland nimmt die Fehde
Des Friedens lust- und kraftbeschwingend auf,
Lasst sehen, wessen Banner an der Tête,
Welch Rädlein kürzt des Ehrenpfades Lauf!
Hie Oestreich-Ungarn, hie Germanien's Ehren:
Das sei die Losung beim Fanfarenklang,
Des Radsports Ruhm vor aller Welt zu mehren:
Dazu sei ausersehen unser Waffengang! —
Ein kleines Häuflein rüstiger Gesellen
Mit Kell und Hammer, — rufen wir zur Rund:
„Wer will zum Bau noch kräftig'e Arme stellen,
Wer trägt den gold'nen Eckstein mit zum Grund?“

Und sich! Es fand ein Echo für das Schöne
— Wir sehen's dankerfüllt — solch bittend Wort,
Die Göttinnen der Musen und der Töne
Sie helfen willig ihrer Schwester Sport.
Auch Ihr, Ihr alle halft mit bauen
Gabt Euren Zoll der nationalen That,
Habt innig Dank! Und wollt mit uns vertrauen
Auf das Erblüh'n der segensreichen Saat.
Ob uns'rem Werke aber möge scheinen
Die Freudensonne, des Gelingens Theil,
Dann werden jauchzend sich zwei Reiche einen
In ihrem sportlich kern'gen Ruf: „All Heil!“ —

Das erste Club-Wettfahren auf der Rennbahn „Sportplatz“ in Leipzig,

Einem Bundesclub des S. R.-B. sollte es vorbehalten sein, die Reihe der Rennen sportlicher Vereinigungen auf der neuen Rennbahn des Verein „Sportplatz“ zu eröffnen. Am Sonntag den 30 April veranstalteten die jugendlichen und sportlich eifrigen Mitglieder des Radfahrer-Club „Schwalbe“ Leipzig ihr **Frühjahrs-Wettfahren**.

Zu Mitgliedern des Wettfahrausschusses hatten sich folgende Herren des S. R.-B. bereit erklärt:
Schiedsrichter: Alex. Duncker, Bundesvorsitzender.
Fahrwart: Arthur Klarner, Vorsitzender: V. L. R.-T.
Ablasser: Paul Focke, Bundeskunsthauptfahrwart.
Zielrichter: Eugen Serbe, Bundeszahlmeister.
Fahrbeobachter: Max Möller, Bezirksvorsitzender.
Horst Wolff, Bundesbeisitzer.

Franz Burkhardt, Bundestourenfahrwart.

Adolf Wolff, Fahrwart: O.-V. L.-Plg.

Zeitnehmer: Ernst Hildebrandt, Bundesbeisitzer.

Wilhelm Vogt, Bezirkszahlmeister.

Rundenzähler: Rudolf Böttcher, 1. Bezirksfahrwart.

Carl Mundt, Vorsitzender vom R.-V. „Wanderer“.

Nummernabnehmer: Georg Uhlig, 2. Bezirksfahrwart.

Nummernordner: Felix Burkhardt, Bundesschriftf.

Schriftführer: Rich. Neubauer, Bezirksschriftführer.

Drohte auch während des Tages der Gott Pluvius den jungen Rennern mit einer „Fuchstaufe“ so änderte doch der einsichtsvolle hohe Herr seine neidvolle Stimmung und liess die regenfeuchten Wolken durch eine kräftige Windströmung ausser Thätigkeit treten, sodass das erste Debut der „Schwalben“, wenn auch ein angestregtes, sodoch wetterbegünstigtes sein durfte.

Nach einem recht gut gefahrenen Corso der Club-Mitglieder, setzte No. 2 des Programms ein:

Hochrad-Hauptfahren, offen für alle Mitglieder 3 Ehrenpreise. Strecke 1 engl. Meile = 1609 m. = $3\frac{1}{5}$ Runde. Von 6 Nennungen erschienen am Start die 4 Herren: Willy Sorge, Rob. Bolling, Fritz Dobernecker, Walter Lützel-

berger. Erster wurde Dobernecker in 2 Min. $4\frac{4}{5}$ Sec. zweiter Bolling in 2 Min. $5\frac{1}{5}$ Sec., dritter Lützelberger in 3 Min. $5\frac{3}{5}$ Sec. hierauf folgte:

Niederrad-Erstfahren, nur offen für Mitglieder, welche noch keinen ersten Preis gewonnen haben. Maschinen unter 15 Ko. unzulässig. 3 Ehrenpreise u. 1 Führungspreis. Strecke = 2 Kilometer = 4 Runden.

Genannt hatten 12, am Start erschienen 7.

Den ersten Preis holte sich mit beträchtlichem Vorsprung Herr M. R. Blasig in 3 Min. $2\frac{2}{5}$ Sec., ihm folgte als zweiter Herr Bolling in 3 Minuten $5\frac{3}{5}$ Sec., dritter wurde Herr Straube in 3 Min. $14\frac{3}{5}$ Sec., Blasig erwarb zugleich den Führungspreis.

Das nächste Rennen:

Niederrad-Hauptfahren, offen für alle Mitglieder 3 Ehrenpreise u. 1 Führungspreis. Strecke 1 engl. Meile = 1609 Meter = $3\frac{1}{5}$ Runden, erfuhr insofern eine Störung, als die Renner (10 gemeldet, 6 am Start) durch ein unrichtiges Abläuten des Zielrichters irre geführt wurden und eine 4te Runde fuhren. Nur M. R. Blasig hatte die Runden richtig bemessen und spurtete in der 4ten Runde nicht mehr, nachdem derselbe seines Sieges bewusst war. Nach eingelegtem Protest Seitens des in der falschen Runde Sieger gewordenen Herrn Dobernecker bestimmte das Schiedsgericht, dass das Rennen zum Schluss des Programms noch einmal ausgefahren werde solle. Blasig unterwarf sich dem Schiedsgericht, während die übrigen Startenden ablehnten. Es wurde beschlossen, Blasig mit vorgeschriebener Maximalzeit allein rennen zu lassen. Dies geschah am Schluss der offiziellen Rennen und behauptete Blasig seinen Sieg in der guten Zeit von 2 Min. 58 Sec. Es folgte.

Hochrad-Vorgabefahren. Offen für alle Mitglieder, 3 Ehrenpreise, Strecke 2 Kilometer = 4 Runden. Gemeldet hatten 7 am Start erschienen 3. Erster wurde Walther Lützelberger 120 m Vorgabe in 3 Min. $58\frac{3}{5}$ Sec. zweiter Fritz Dobernecker, 0 m Vorgabe in 4 Min. 10 Sec. dritter Robert

Bolling 50 m Vorgabe in 4 Min. $13\frac{1}{5}$ Sec. Den Schluss bildete:

Niederrad-Vorgabefahren. Offen für alle Mitglieder, 3 Ehrenpreise, Strecke 3 Kilometer = 6 Runden.

Eine lebhaftete Betheiligung entwickelte sich bei diesem interessanten Rennen, indem von 14 Nennern 11 starteten. Den ersten Preis errang M. R. Blasig 0 m Vorgabe in 5 Min. 38 Sec. den zweiten Alfred Dröge 150 m Vorgabe in 5 Min. 40 Sec. den dritten Fritz Dobernecker 0 m Vorgabe in 5 Min $52\frac{3}{5}$ Sec. In Anbetracht des Umstandes, dass der Club „Schwalbe“ keine öffentlichen Bekanntmachungen erlassen hatte, war der Besuch des Rennens namentlich Seitens der Bundesmitglieder ein verhältnissmässig sehr zahlreicher und legte Zeugnis ab von dem Interesse, welches der S. R.-B. und dessen Freunde für den Rennsport hegen. Rühmend und dankend sei namentlich des zahlreichen Besuches auswärtiger Mitglieder (aus Penig, Wurzen, Limbach etc.) gedacht. Ein gemüthliches Beisammensein im Bundes-Hôtel „du Nord“ beschloss diesen Fest- u. Ehrentag der „Schwalben“.

Am Abend des darauf folgenden Montag feierte der Verein sein Stiftungsfest, verbunden mit der

Vertheilung der Preise, in Anwesenheit der Spitzen des Bundes und einer grossen Zahl von Damen und Gästen in den Kaiserhallen. Aufführungen, Vorträge, Kunstfahren von Mitgliedern des Clubs wechselten in angenehmer Reihenfolge miteinander ab. Den Mittelpunkt des Festes bildete natürlich die Vertheilung der Preise an die Sieger im Wettfahren, vorgenommen mit markigen Worten durch das Ehrenmitglied des Bezirks Leipzig Herrn Horst Wolff. Die Preise, fast alle Stiftungen von Bundesmitgliedern, Clubmitgliedern und Freunden des Clubs, werden sicher den Inhabern werthvolle Andenken an diese Tage für alle Zeiten bleiben.

Ein Ball, so froh und heiter wie wir ihn selten erlebt haben, verschönt durch die meist in hellfarbigen Balltoiletten erschienenen jungen und anmuthigen Damen bildete den harmonischen Abschluss dieses zweitägigen Festes, das dem Club zahlreiche neue Freunde und Anhänger zuführte.

Dem R.-C. Schwalbe aber widmen wir ein kameradschaftliches: vivat, crescat, floreat, mit dem Motto:

Schwalbe! flieg auf!
Immer zu Hauf!
Segen dem Lauf!

Ein Mahnwort.

Durch die Annahme einer einheitlichen Kopfbedeckung, der in den Landesfarben gehaltenen weiss-grünen Bundesmütze ist seiner Zeit, seitens des S. R. B. ein hochbedeutsames Zeichen des im Innern herrschenden Geistes der Eintracht und Kameradschaft, nach Aussen aber ein offenes Bekenntnis der nationalen Bestrebungen des S. R. B. gegeben worden.

Welch' herzerfreuender, anregender Anblick für uns Sachsenbündler, wenn wir bei grösseren Festlichkeiten die Bundeskameraden aus Ost und West unseres Vaterlandes vereinigt sehen unter einer Mütze, oder, wenn wir einsam auf der Strasse fahrend, von ferne schon den entgegenkommenden lieben Bundesbruder an seiner weithin leuchtenden weiss-grünen Mütze erkennen.

Aber auch auf den Nichtradfahrer, also doch die grosse Masse des Publikums, wirkt der Anblick der gleichmässigen Kopfbedeckung als äusseres Zeichen der Einheit und festen Verbindung wohlthuend und Achtung einflössend, ganz zu schweigen von der Wirkung auf die Angehörigen anderer Radsportvereinigungen, die uns um diese nicht hoch genug zu schätzende Errungenschaft, welche in dieser Ausdehnung über einen ganzen Bund einzig dasteht, nicht wenig beneiden.

Ist denn aber diese Einheitlichkeit in der Mütze wirklich vorhanden? Sind wirklich alle Bundesmitglieder von demselben grossen Gedanken

beseelt und haben seine hohe Bedeutung erfasst?

Eine bejahende Antwort auf diese Fragen zu geben, wie wir es gern wünschten, ist uns leider nicht möglich. Leider ist eine wenn auch kleine Anzahl unserer Bundesmitglieder immer noch nicht zu der Erkenntnis gekommen, dass man den Gedanken der Einheit nicht nur im Munde führen, sondern auch durch die entschlossene That wirklichen soll. Nicht nur einzelne Mitglieder, sondern sogar ganze Bundesvereine haben sich bis heute nicht dazu entschliessen können, ihre bisherige Vereinsmütze gegen die Bundesmütze umzutauschen. Noch sieht man blaue, weiss und blaue und andere Mützen von unseren Mitgliedern tragen. Weshalb wohl? wird Mancher fragen. Ist nicht das Vereinsabzeichen ein genügendes Erkennungszeichen der Mitgliedschaft eines Vereins und hört nicht auch die Mütze auf Erkennungszeichen für einen Verein zu sein, wenn verschiedene Vereine genau dieselben Farben tragen, wie dies mehrfach thatsächlich geschieht?

Darum, Bundesvereine! Fort mit den blauen, weiss und blauen und anders farbigen Vereinsmützen!

Ein Gedanke beseelt uns, einem Bunde gehören wir an, ein Zeichen tragen wir, unter einem Banner versammeln wir uns, unter einer Farbe wollen wir in Zukunft fahren unter unserem theuren grün und weiss!

Nachklänge an Penig.

(Zu unserem Bilde.)

Wenn grosse Festlichkeiten, welche darauf berechnet sind, durch äussere prunkhafte Symbole die Aufmerksamkeit des grösseren Publikums auf sich lenken, in einer Grossstadt veranstaltet werden, dann sind zwei wichtige Gesichtspunkte ins Auge zu fassen: Reichthum in der Ausgestaltung und — — Geld in der Kasse. In reinsten Harmonie gehen diese beiden Faktoren selten Hand in Hand, denn wird auf der einen Seite zu viel geboten, so grinzet höhnisch das abscheuliche Gespenst: Deficit und macht die süssesten Träume zu Wasser. Noch immer hat sich der S. R.-B. jenes unheimliche Gespenst vom Halse gehalten und in den Brodschränken des Bundes und der Bezirke brauchen sich die Mäuslein keine Blutblasen zu laufen. Vor die Frage gestellt, wo der junge Bund seinen ersten Bundestag abhalten solle, spielten die Eingangs erwähnten Umstände eine gar bedeutsame Rolle. In richtiger Würdigung der Verhältnisse, konnte der Bund nicht wagen, Städte wie Dresden oder Leipzig zum Schauplatz der, wie es scheint, zur Nothwendigkeit gewordenen prunkhaften Bundesfestlichkeiten zu erwählen, die Vorstandschaft zog vor, die kleine freundliche Stadt Penig um Gastfreundschaft für die Festtage anzugehen. Es hiesse Eulen nach Athen tragen, wollten wir hier aufs

Neue hervorheben, in welcher glänzender Weise diese sportfreundliche Stadt die Erwartungen erfüllte, welche der Bund glaubte stellen zu dürfen.

Unser Bild zeigt, wie der dortige rührige Bezirk Kunstsinn und Opferwilligkeit zu vereinigen wusste, war doch der „Festwagen“ welchen wir heute unseren Lesern vorführen ein Meisterstück von Eleganz, Geschmack und bildnerischer Anordnung. Der Wagen eines römischen Triumphators konnte nicht augenblendender hergestellt werden. Auf den Radsport angewendet, hatte sich Geschichts- mit Sportkunde trefflich vereinigt und in der Gesamtwirkung ein Bild von bedeutender Wirkung geschaffen.

Ob zur Zeit der römischen Triumphzüge den den Wagen der Kaiserin begleitenden Kriegern erlaubt war, mit verliebten Augen nach der erhabenen Herrscherin und ihrem weiblichen Hofstaate zu blicken, lässt sich nicht genau mehr feststellen, dass aber den Radlern in Penig nicht verboten worden war, mit der stolzen Saxonia und ihrem jungfräulichen Hofstaate zu liebäugeln und von dieser Lizenz der ausgiebigste Gebrauch gemacht wurde, dürfen wir als eidlich verpflichtete Chroniker nicht verschweigen. Der allen Theilnehmern am Bundestage unvergesslichen Feststadt ein
vivat, floreat, crescat!

Ein belauschtes Radfahrer-Gespräch.

Ort der Handlung: Eine kleine Kneipe an der Strasse.

Personen: A u. B, zwei eingeregnete Radfahrer.

A. Do you speak English?

B. Wie meinen Sie?

A. Do you speak English?

B. Ich verstehe Sie nicht.

A. Ich meine: Do you speak English? Sprechen Sie Englisch?

B. Ich? nein.

A. Merkwürdig! die Hälfte von dem, was Sie mir eben vorerzählt haben, war doch Englisch, und ich glaubte, wer zu einer Hälfte Englisch spricht, der muss es doch auch zur andern Hälfte können.

B. Ich habe doch nicht Englisch mit Ihnen gesprochen, sondern Deutsch.

A. Bitte sehr! Sie sprachen doch von club, sport, start, spurt, pace-maker, cus hion, pneumatics, tandem, sociable, rover, racer, record u. s. w. Sie haben zwar, wie ich Ihnen gern bezeugen will, diese englischen Worte möglichst unrichtig ausgesprochen, es sollte aber doch wohl englisch sein?

B. Ach, das meinen Sie? ja, diese Dinge werden doch stets so genannt und gesprochen, das

sind Sport-Ausdrücke, für diese giebt es keine deutschen Ausdrücke.

A. Ich sollte doch meinen, dass es solche giebt, wenn man sie nur sucht und einbürgert; früher hörte man z. B. nur vom Rover sprechen, jetzt nennt man es aber meist Niederrad.

B. Möglich, es müsste aber doch recht sonderbar klingen, und hätte wohl auch keinen Zweck; jeder Radfahrer weiss doch, was damit gemeint ist, und es klingt doch auch recht hübsch.

A. Ach so, Sie meinen, wie der gebildete Hausknecht (— entschuldigen Sie —): „Ein bischen französisch, das klingt wunderschön!“ aber wo bleibt denn dabei das Nationalgefühl?

B. Nationalgefühl? Unsinn!

A. Ja, Nationalgefühl! Der Deutsche sollte sich doch endlich anfangen zu schämen, fortwährend nach Fremdworten zu schnappen und sein deutsches Wamms mit bunten Flickern, die anderen Nationen abgebetzelt sind, zu behängen.

B. Na, ich bitte Sie um fünf gute Groschen;



Der Festwagen vom Bundesfest zu Penig.

ich soll mich schämen, wenn ich so spreche, wie alle meine Sportgenossen!

A. Allerdings! haben Sie darüber noch nie ein bischen nachgedacht, Sie „deutscher“ Radfahrer? Ist denn das recht, undeutsch sein zu wollen von Kopf bis zum Fuss?

B. Sie werden immer komischer! was ist denn an mir undeutsch?

A. Alles, lieber Freund! Ihren Kopf bedeckt ein Franzosenkäppi! Das ist wohl deutsch? In dieses weisse Franzosenkäppi haben Sie einen grünen Stern genäht; das sollen doch wohl nun die sächsischen Farben sein? Ist denn Sachsen schon ein Theil von Frankreich, dass Sie Ihre Landesfarben nach Frankreich verpflanzen? Gleich unter dem Käppi unseres Erbfeindes kommt Ihr Mund. Ist der und Ihre Denkmaschine etwa deutsch, wenn Sie für jeden dritten Begriff ein Fremdwort gebrauchen und das noch schön finden? Gehen wir weiter herunter. Was pocht denn dann links? Ihr kerndeutsches Herz etwa, wenn Sie mit Liebe an diesem fremdländischen Wesen hängen? Soll ich noch weiter fortfahren?

B. Ich danke sehr, lieber nicht, sonst bleibt ja kein guter, wollte sagen deutscher Faden an mir. Sie können schon ein wenig Recht haben, aber ich habe es doch nicht erfunden, so zu sprechen; alle Radfahrer sprechen so, wie soll ich denn alles das Deutsch benennen.

A. Damit haben Sie wieder recht, sogar förmlich senkrecht. Sie würden allein nicht im Stande sein, darin Aenderung zu schaffen; aber, was einer nicht kann, können zwei, und was zwei nicht können, können Viele. Sind Sie Mitglied eines Vereins?

B. Na und ob. Sächsischer Radfahrerbund!

A. Ja, was nutzt mich der Mantel, wenn er

nicht gerollt ist und der Bund, wenn er nicht gebraucht wird? Einer kann für diese Fachausdrücke nicht allgemein gültige Worte festsetzen, das kann eben nur ein grösserer Verein. Ich meine, das müsste so gemacht werden: Ihr Bund sammelt zunächst alle im Radfahrersport gebräuchlichen fremdländischen Ausdrücke, druckt solche in seiner Zeitung ab, und fordert auf, etwa noch fehlende einzusenden. Soweit nicht schon anerkannte deutsche Ausdrücke dafür im Gange sind (z. B. für Rover Niederrad) schreibt er einen Termin aus, bis zu welchem ihm für alle diese fremdländischen Ausdrücke deutsche Benennungen vorgeschlagen und eingesandt werden sollen. Eine Kommission prüft diese Vorschläge und wählt die besten, bezeichnendsten aus. Wo sie sich nicht einigen kann, macht sie in der Zeitung begründete Wahlvorschläge und dann wird dasjenige Wort gewählt, für welches sich die meisten Mitglieder entscheiden. Darnach macht der Bund bekannt: Von jetzt an benennen wir im sächsischen Radfahrerbund folgende Fremdausdrücke deutsch wie folgt: und gebraucht nun diese deutschen Benennungen in allen seinen Bekanntmachungen, lässt auch keine anderen Bezeichnungen dafür mehr in der Bundeszeitung zu; ebenso verpflichten sich die Mitglieder, aus Vaterlandsliebe (auch früher Patriotismus genannt) und deutschem Nationalgefühl nur noch diese deutschen Bezeichnungen zu gebrauchen. Glauben Sie nicht, dass der Bund und seine Mitglieder darauf stolz sein könnten, und dass ihnen jeder echte Deutsche grössere Achtung entgegenbringen würde?

B. Ja, da haben Sie schon recht, aber . . .

A. Na was denn „aber“?

B. Glauben Sie wirklich, dass das gemacht werden wird?

L. Lamer.

Von Fall zu Fall.

Erzählung von Johannes Weinold.

(IV. Fortsetzung.)

Alle Rechte vorbehalten!

Frau Irma war ebenfalls sichtlich darüber erfreut, dass sich der Freund ihres Sohnes, der auf so merkwürdige Weise mit ihrem Hause Bekanntschaft gemacht, so schnell erholt hatte.

„Gnädige Frau“, ergriff Konrad das Wort, „tausend Dank für Ihre Liebe und Opferwilligkeit. Die Zeit wird mir hoffentlich die Mittel zur Verfügung stellen, dass ich mich revanchieren kann für die schönsten Stunden meines Lebens, die Sie mir durch Ihre Lieben würdigkeit bereitet haben.“

„Hören Sie auf, Herr v. Eberstadt!“ gab die Angeredete zurück. „War es nicht unsere Pflicht? Meinen Sie, wir hätten einen Unterschied gemacht, wenn der Verunglückte ein armer Reisender gewesen wäre?“

„Gewiss nicht! Frau v. Maywald, aber sehen Sie, wie das schöne Blau des Himmels zum Fenster hereinlacht?“

Den Misanthropen Nerwal sogar hätte der herrliche Tag ins Freie getrieben. Ich hoffe, Sie werden auch nichts dagegen haben, wenn ich meinem angeborenen Wandertriebe nachgebend, wieder hinausfahre, in die blühende Natur.“

„Ich kann Sie nicht halten, mein Herr, aber wollen Sie uns wirklich schon Lebewohl sagen. Mein Sohn kommt, es würde ihm ausserordentliche Freude machen, wenn er Sie hier anträfe.“

Konrad schien sich eine Weile auf eine Antwort zu besinnen. Die erneute Einladung war ihm sehr angenehm, er erhob sich.

„Ja, ich würde Ihrer freundlichen Aufforderung gern Folge leisten, ich fürchte aber, Fräulein Marcella ist nicht damit einverstanden.“

Das junge Mädchen schlug die Augen nieder.

„Herr v. Eberstadt, haben Sie vergessen was Sie versprochen? Wollten Sie nicht nur eine Ausfahrt in die Umgegend unternehmen? Ist Ihnen so wenig daran gelegen, Felix wiederzusehen?“

„Ja, ja, richtig“, gab Konrad, scheinbar zerstreut zurück, „ich habe so viele Gedanken im Kopfe, dass es wirklich nicht zu verwundern ist, wenn mein Gedächtniss zum Siebe wird. Was ich versprochen, werde ich halten und sollte es den Kopf kosten! Also nur in die Umgebung! — Gnädige Frau, darf ich um Urlaub bitten?“ wandte er sich an die Mutter Marcellas.

„Er sei Ihnen gewährt. Aber Vorsicht vor den Gräben, wenn ich bitten darf! Kind, öffne dem Herrn v. Eberstadt das Thor. Ich werde Johann den Rover bringen lassen.“

Eberstadt küsste der Herrin die Hand.

„Wie soll ich Alles vergelten?“

„Durch treue Freundschaft gegen meinen Sohn. Leben Sie wohl!“ Frau v. Maywald verliess das Zimmer.

Konrad nahm die Sternmütze von der Wand.

„Sachsen-Heil!“ Gnädiges Fräulein, bitte, kommen Sie.

„Wie konnten Sie mir so etwas anthun, Herr v. Eberstadt?“

„Gnade, aber ich schwärme für solche Vorpostenneckereien. Wollen Sie mich begleiten auf der Fahrt? Auf Flügeln des Gesanges, meine Gnädige, nähme ich Sie mit.“

Mit diesen Worten öffnete er die Thüre.

Am Eingange des Parkes präsentierte Johann in einem Winkel von 90° den Rover.

„Bitte, gnädiger Herr!“

Das Universalgenie war zum Durchbruch gekommen, denn aus dem adligen Germanisten und verunglückten Radler hatte sich ein schmachtender Liebhaber entwickelt.

„Die Pferde sind gesattelt!“ rief er pathetisch. „Behüt Dich Gott!“

Er bestieg das Rad.

„Nicht wieder in den Graben fahren!“ bat Marcella.

„Nein, es giebt nur eine Marcella!“

Er fuhr fort, schwenkte das Mützechen und sang:

Es fuhr ein Radler zum Thore hinaus,
Ade!

Marcella blickte zum Fenster heraus.
Ade!

Das Rädchen blinkte im Sonnenschein,
Mein Herz, ich werde bald bei Dir sein.
Ade, Ade, Ade!

Ach wärst Du mein Eigen, Du schönes Kind.
Ade!

Mein Rädchen, so fahr doch nicht so geschwind.
Ade!

Marcella hat mir mein Herze geraubt,
Ich habe sonst nie an die Liebe geglaubt.
Ade, Ade, Ade!

Er wiederholte oftmals das Liedchen bei der Fahrt auf der für ihn so verhängnissvollen Landstrasse.

Auf beiden Seiten war sie begrenzt von dem undurchdringlichen Dunkel eines Nadelwaldes.

Gar geheimnissvoll flüsterten die schlanken Kiefern und Föhren.

Der sächsische „Radfahrerbündler“ vermochte das Auge nicht abzuwenden von dem märchenhaft düsterem Naturtempel.

Zwischen den Bäumen glaubte er Marcella zu sehen.

Er rief ihren Namen hinein und welche kindliche Freude bereitete es ihm, wenn das Echo das Gerufene zurückgab.

Wenn er schwieg, setzte der „Holzhacker“-Specht sein monotones Klopfen fort.

Ueber seinem Haupte hing das ewigere Azurzelt des Himmels; die Sonne, welche die Kuppel desselben bildete, sah freundlich herab auf Konrad, es that ihr wohl, ihr altes Herz zu erwärmen an dem entbrannten Liebesfeuer dieses jugendkräftigen Mannes.

Seine Augen funkelten.

Das Bewusstsein, ein Mädchenherz erobert zu haben, war die Ursache seiner Freude.

Die schwarzen Locken flatterten im Winde, die Wangen waren geröthet.

Die Narbe nahm sich schön aus auf der weissen, gewölbten Stirn.

Was kann ein schöner Frühlingstag nicht alles aus einem Menschen machen, zumal wenn er frei ist und doch die goldenen Fesseln Amors trägt.

„O, Seligkeit, ich fass dich kaum!“ jubelte er hinaus in die Welt. —

Er wusste eben noch nicht, dass Alles Einbildung ist. — (Fortsetzung folgt.)

Im Kommissions-Verlag von Th. Weber-Leipzig erschien soeben Heft I von: „Ist das Radfahren gesund?“ Aerztliche Gutachten über das Radfahren. Preis M. 1.— Nach einem von Ludwig Lamer-Dresden, dem eifrigen Fürsprecher für die gesundheitliche Seite des Radfahrens, verfassten Vorworte folgt im ersten Kapitel eine volksthümliche Betrachtung des berühmten Hygienikers Geheimrath Prof. v. Nussbaum über: „Ist das Radfahren gesund?“, sodann ein Kapitel: „Ueber die hygienische Bedeutung des Radfahrens, von Dr. H. Johanson. Des Ferneren folgen interessante Briefe über das gleiche Thema von Dr. Becker-Dresden, Dr. Brode-Borna, Dr. Fressel-Uetersen, Dr. Rehm, Direktor der Nervenheilanstalt Blankenburg a. H., Dr. K.-Kreuznach, Dr. Wolf-Naunhof und ein Artikel: „der Sport als Heilmittel“ von Dr. Teschen („deutsche Warte“). Sehr interessant ist die nächste, mit Illustrationen versehene, Abhandlung: „der Fuss und seine Bedeutung im Radfahren“ von L. L. in D. Den Schluss des Heftes bilden zwei Aufsätze: „Ueber das Radfahren und seinen Nutzen“ von Sanitätsrath

Dr. Kunze-Halle und „Korpulenz und Radfahren“ von L. L. in H.

Zweifellos ist in diesem Werke eine reiche Fülle von Belehrungen und Aufklärungen über die vielfach noch zu gering geschätzten Verdienste enthalten, welche der Radfahrersport der menschlichen Gesundheit leistet. Möge die Schrift allen Radfahrern ein rathender und

helfender Freund, den Zweiflern aber zur Erkenntniss des hohen Werthes unseres Sports dienen. In diesem Sinne wünschen wir dem Werke die weiteste Verbreitung.

Der heutigen Nummer liegt Sect. III von Möller's Radfahrerkarten, Strecke Leipzig-Plauen, bei.



Wir machen darauf aufmerksam, dass alle Schriftstücke, welche für die 14-tägig Freitag den Druck verlassende Zeitung Aufnahme finden sollen, bis **Diens- tag derselben Woche Abends 6 Uhr** in unseren Händen sein müssen. Später Ein- gehendes kann **keine Aufnahme** in der betr. Nummer finden.
Die Schriftleitung.

Amtliches.

Bundesschriftführeramts: Felix Burkhardt, Gustav-Adolfstr. 27.
Bundeszahlmeisteramt: Eugen Serbe, Windmühlenstr. 44.

Auf nach Riesa!

Wer von unsern Mitgliedern an der Osterfahrt nach Chemnitz theilgenommen hat, wird sich noch mit Vergnügen der in diesen Tagen gemeinsam verlebten fröhlichen Stunden erinnern. Aehnlich wie Ostern in Chemnitz, haben wir für **Pfingsten** eine

Allgemeine Zusammenkunft der Bundesmitglieder in Riesa .

geplant.

Riesa, der jüngste Bezirk unseres Bundes hat es trotz gewaltsamen Entgegenarbeitens uns feindlich gesinnter Sportskreise am dortigen Platze zu einer Achtung gebietenden Mitgliederzahl gebracht und das dort die rechten Leute, überzeugungstreue Sachsenbündler, an der Spitze stehen, beweist am besten das kraftvolle Wachsthum unseres Bundesvereins „Adler“-Riesa.

Aber solche Anstrengung, solch' treues Ausharren im rings von Gegnern umschlossenem Gebiet verdient Unterstützung, weitgehendste Unterstützung! Und diese unseren wackeren Riesaern zu ge- gewähren, ist jedes unserer Bundesmitglieder im Stande, indem wer nur irgend kann am Pfingsttage theilnimmt an der Bundesfahrt nach Riesa.

Unser Bundesverein „Adler“ wird Alles aufbieten um den Bundesmitgliedern und Gästen einen kameradschaftlichen Empfang und frohe Stunden zu bereiten. Früh von 10 Uhr an werden die Riesaer die von Westen, Süden und Osten kommenden Bundeskameraden in Seerhausen erwarten und von dort wird dann die gemeinsame Fahrt nach Riesa stattfinden. Mittagstafel im Bundeshotel, Korso und anschliessend Besuch des Militairkonzerts im herrlichen Stadtpark, Abends Commers, anderen Tags Frührschoppen, Dampfer- fahrt, gemeinschaftliches Mittagessen und Besuch des Schützenfestes sind die Hauptpunkte der aufgestellten Festordnung, die in Verbindung mit dem freundschaftlichen Verkehr der Bundesmitglieder untereinander voraussichtlich die Stunden des Beisammenseins viel zu schnell verfliegen lassen wird.

Bundeskameraden! Noch viel ist zu wirken und zu werben, manches falsche Vorurtheil zu beseitigen im Bezirk Riesa, in der Stadt Riesa selbst und in der Umgebung, in Grossenhain, Meissen, Radeburg, Oschatz und wie die Städte alle heissen. Wo wir uns zeigen mit unseren grünweissen Sachsenmützen fällt uns der Sieg zu, darum muss für jeden wackeren Bundeskameraden für Pfingsten die Loosung sein und bleiben: **Auf nach Riesa!**

Der Bundesvorstand des S. R.-B.

Meisterschaft des S. R. B. im Strassenfahren über 100 Km. Sonntag, den 28. Mai, Vormittag 8 Uhr.

Strecke Sellerhausen-Oschatz und zurück bis Paunsdorf.

Offen für alle Bundesmitglieder; zulässig alle Arten einsitziger übersetzter Zweiräder im Mindestgewicht von 16 kg. Vorschrift: Strassenanzug, Bremse und Glocke. Es wird nach den Wettfahrbestimmungen des S. R. B. gefahren.

Einsatz 5 M. Nennungen unter postfreier Einsendung des Einsatzes sind bis **Mittwoch, 24. Mai, Abends 8 Uhr** an den **Bundestourenfahrwart Franz Burkhardt, Leipzig, Gustav-Adolfstr. 27** zu richten. Die Reihenfolge der Nennungen ist die Reihenfolge am Start.

- I. Preis massiv goldenes Ehrenzeichen und Ehrenpreis
- II. „ „ silbernes „ „ „
- III. „ „ bronzenes „ „ „

Der Sieger erhält den Titel „**Meisterfahrer des S. R. B. im Strassenfahren über 100 km für 1893**“.

Der Titel und das goldene Ehrenzeichen werden jedoch nur dann zuerkannt, wenn die Strecke in der Zeit von **längstens 4 Stunden 20 Minuten** zurück gelegt wird.

Für den II. und III. Preis ist **längste Fahrzeit 5 Stunden 15 Minuten**. Start am Schützenhaus-Sellerhausen, Wendepunkt beim Km.-Stein 11.00 auf der Höhe vor Oschatz, Ziel am Bundesgasthaus „**Neuer Gasthof**“ in Paunsdorf. Die Fahrer werden minutenweise abgelassen. Abfahrts-, Wendepunkt und Ankunft haben sich die Preisfahrer von den anwesenden Fahr-Ausschuss Mitgliedern mit genauer Zeitangabe bescheinigen zu lassen.

Um die beste Zeit über 50 km festzustellen, wird beim Km.-Stein 12.629, kurz vor dem Wendepunkt, ein Zeitnehmer aufgestellt werden, dem im Vorbeifahren Namen und Nummer zu zuzurufen ist.

Der Bundestourenfahrwart
Franz Burkhardt.

Unseren Mitgliedern zur gefl. Kenntnissnahme.

Die amtliche Bundeszeitung des D. R. B. Nr. 10 vom 20. April enthält auf Seite 266 folgende Bekanntmachung:

Gau 21 Sachsen. Bezirk Leipzig. In der letzten Nummer der „Radfahrer-Zeitung“, Amtl. Organ des Sächsischen Radfahrer-Bundes, befindet sich unter den neu aufgenommenen Mitgliedern unser Bezirkswart Herr Guido Walther. Auf Grund eingezogener Erkundigungen theile ich unsern Mitgliedern mit, dass Herr Walther niemals Auftrag gegeben hat, ihn als Mitglied des Sächsischen Radfahrer-Bundes aufzunehmen und eine diesbezügliche Berichtigung verlangen wird.
Arthur Laue, Vors.

Diesem Versuch gegenüber, den Mitgliedern des D. R. B. glauben zu machen, dass der S. R. B. in der Erwerbung von Mitgliedern sich unlauterer Mittel bediene, hat der Bundesvorstand beschlossen, eine die einfache Thatsache feststellende Berichtigung zu verlangen und ist dieselbe durch unseren Rechtsanwalt bereits zur Versendung gelangt.

Leipzig, den 1. Mai 1893.

An die Schriftleitung des
„Deutschen Radfahrer-Bundes“

in Magdeburg.

Hiermit ersuchen wir auf Grund von § 11 des Pressgesetzes um Aufnahme nachfolgender Berichtigung in der nächstfolgenden Nummer des D. R. B. und zwar an derselben Stelle, unter Gau Sachsen, an welcher die zu berichtende Bekanntmachung stand.

Hochachtungsvoll
Der Vorstand des Sächs. Radfahrer-Bundes
Felix Burkhardt, Bundesschriftführer
Gustav-Adolfstr. 27.

Der Bundesvorstand des Sächs. Radfahrer-Bundes hat festgestellt, dass Herr Guido Walther, Bezirkswart des D. R. B. in Leipzig, sich ordnungsgemäss bei dem Bezirksfahrwart des S. R. B., Herrn R. Böttcher in Leipzig, Thomasiusstr. 17, zur Aufnahme in den Sächs. Radfahrer-Bund angemeldet hat. Zeuge seiner Anmeldung ist Herr Kaufmann Oscar Scherff in Leipzig, Albertstr. 20. Die von Herrn Walther in Aussicht gestellte „Berichtigung“ ist von demselben bis heute, jedenfalls auf Grund der vorliegenden Thatsachen, nicht verlangt worden.

Ein Jubelfest.

Unser geschätzter Herr Max Möller, unser treuer und eifriger Mitarbeiter an der guten Sache des S. R. B. beging am 3. Mai mit seiner Gemahlin und im Kreise seiner Familie das hohe Fest des 25jährigen Ehejubiläums. Der Bundesvorstand verfehlte nicht, in Gemeinschaft mit dem Vorstand des Bezirks Leipzig dem Jubelpaare durch eine Abordnung in Gala, bestehend aus den Herren A. Duncker, Felix Burkhardt, Eugen Serbe, Horst Wolff (Bund), R. Neubauer, W. Vogt, R. Böttcher (Bezirk), Herrn Bezirksvertreter Walkhoff-Wurzen, als Vorsitzender des Bundesvereins „Sturmvogel“-Wurzen, dessen Ehrenmitglied Herr Möller ist, und unserem Kunstmaler Aug. Weger jr., die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Ein werthvolles Andenken in Form eines Gemäldes, auf einer Staffelei ruhend, gestiftet von Bundesmitgliedern, wurde dem Jubilar mit einer zu Herzen gehenden Ansprache unseres Horst Wolff überreicht. Der völlig Ueberraschte dankte mit freudig bewegten Worten und versprach nach wie vor mit ganzer Kraft dem S. R. B., dem er sich mit Leib und Seele ergeben, zu dienen und soweit ihm irgend möglich, seinem Gedeihen förderlich zu sein! Herr Walkhoff überreichte hierauf im Namen des „Sturmvogel“ dem Ehrenmitglied des Vereins ein mit goldenem Kranze umgebenes Vereinszeichen, dass der so Ausgezeichnete mit gerührten Worten des Dankes entgegennahm und anlegte.

Bei schäumendem Champagner wurde dann auf das Wohl des Jubelpaares, der Familie Möller, und selbstverständlich unseres theuren Bundes angestossen. —

Unserem Möller aber auch von dieser Stelle aus die besten Wünsche für die Zukunft, möge er uns das bleiben, was er unserem Bunde bisher gewesen ist — ein treuer Anhänger und begeisterter Mitarbeiter!

Unfallversicherung des S. R. B.

Jedes Mitglied des Sächsischen Radfahrer-Bundes kann sich gegen Zahlung einer

Prämie von Mark 3.75

an unseren Bundeszahlmeister Eugen Serbe, Leipzig, Windmühlenstr. 44 auf 1 Jahr gegen Unfälle, die dem Versicherten durch das Radfahren, gleichviel ob hohes Zweirad oder Sicherheitsmaschine zustossen — nur Einzelkunst- und Wettfahren sind ausgeschlossen — bei der Gesellschaft Allianz, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin, versichern.

Anmeldungen ohne Beifügung der Prämie sind ungültig.

Es bedarf bei der Anmeldung bezw. Einzahlung nur der genauen Angabe des Namens, Standes, des Wohnorts und der Wohnung des betr. Mitgliedes — erwünscht ist Angabe der Mitgliedsnummer. — Die Namen der Versicherten werden von der Gesellschaft in besonderen Listen geführt; Nachmeldungen werden später jedesmal als Nachtrag der für die Versicherung ausgefertigten, einzigen Police angefügt; die Versicherten bekommen einen Unfallanmeldeschein, der, sobald ein Unfall vorliegt; an die Gesellschaft einzusenden ist.

Die Versicherung beginnt mit dem 1. März 1893.

Für Unfälle, welche den Versicherten seiner gewohnten Beschäftigung entziehen, wird von der Versicherungsgesellschaft eine Entschädigung von

Mark 2.50 für den Tag gewährt.

Für den Invaliditätsfall zahlt die Gesellschaft

Mark 2500.

und für den Todesfall ebenfalls

Mark 2500

Alle Auszahlungen erfolgen durch die Gesellschaft „Allianz“.

Bundesgeschäftliches.

Zum Bundesstourenfahrwart ist einstimmig gewählt worden: Herr Franz Burkhardt, Leipzig, Gustav-Adolfstr. 27. So schwer es uns gefallen ist, für dieses Amt eine geeignete Person zu finden,

so bestimmt hoffen wir durch die Gewinnung eines so erfahrenen Sportmannes wie Herr Franz Burkhardt ist, für dieses Amt die beste Besetzung gefunden zu haben.

Alle das Tourenfahren betreffenden Schriftstücke sind von jetzt ab an den Obengenannten zu richten.

Der in der vom Bundesvorstand ordnungsgemäss einberufenen, am 9. April in Wurzen stattgefundenen Hauptversammlung des Bezirks Wurzen-Grimma neugewählte Gesamt-Bezirksvorstand ist vom Bundesvorstand bestätigt worden und glauben wir uns für den inneren Ausbau und die Regelung der Bezirksgeschäfte dieses stätig in der Mitgliederzahl wachsenden Bezirks von der neuen Bezirksleitung das Allerbeste versprechen zu können.

Wiederum haben wir die Freude, einen Verein als neuen Bundesverein begrüßen zu können, es ist der wackere R.-V. „Sturmvogel“-Wurzen. Möge dieser bedeutungsvolle Beschluss von segensreichen Folgen für den Verein „Sturmvogel“ und für unseren Bund begleitet sein!

Zu Bundesortsvertretern wurden ernannt für:
Geithain: Alfred Müller, Gastwirth z. Bad.
Döbeln: Georg Reimer jr., Cigarrenfabrikant.
Rochlitz: Paul Hugo Thieme, Kaufmann.
Fichtenberg a. Elbe: Karl Nell, Lehrer.

Die neuen Wettfahrbestimmungen kommen in den nächsten Tagen an die Mitglieder ab Nr. 747 zum Versandt.

Fahrtenbestätigungsbücher neuer Auflage werden auf Verlangen umsonst und postfrei zugesandt vom Bundesschriftführer, desgleichen die in neuer praktischer Ausführung gedruckten **Anmeldekarten für Neuansmeldungen**.

Den verehrl. neueintretenden Mitgliedern diene zur Kenntniss, dass sich die, jedes Jahr sich ändernde **Mitgliedskarte**, auf Lithoid gedruckt, im Innern des **Bundeszeichen** befindet, von wo sie durch die Speichen des Rades sichtbar wird.

Nächste Sitzungen des Bundesvorstandes: Sonnabend den 13. und 20. Mai Abends 9 Uhr, Alte Burg in Leipzig.

Wohnungsveränderungen bitten wir stets rechtzeitig unter Angabe der Mitgliedsnummer beim Bundesschriftführer anzuzeigen. Auch ist es nöthig, solche Veränderungen noch bei dem betr. Bezirksschriftführer in Anmeldung zu bringen.

Mit kameradschaftlichem Sachsen-Heil!

Der Vorstand des Sächsischen Radfahrer-Bundes
Alexander Duncker Felix Burkhardt
Bundesvorsitzender. Bundesschriftführer.
Eugen Serbe
Bundeszahlmeister.

Schnell- und Dauerfahrten.

Der Bundesvorstand hat beschlossen, ausser den schon in den Wettfahrbestimmungen des S. R. B. ausgeschriebenen 24 Stunden- und 12 Stunden-Meisterschaften im Schnellfahren auf der Landstrasse noch eine **6 Stunden-Meisterschaft des S. R. B. im Schnellfahren auf der Landstrasse**

auszuschreiben. Dieselbe ist offen für alle übersetzten Zweiräder, die Mindestleistung beträgt 130 km. Die beste Leistung welche bis 30. Oktober erzielt wird, kommt zur Auszeichnung mit einem echt goldenen Meisterschafts-Ehrenzeichen. Die übrigen Vorschriften und Bedingungen decken sich mit denen für die 12 und 24 Stunden-Meisterfahrten.

Ferner bringen wir folgende Ausschreibung nochmals in Erinnerung:

Dasjenige Mitglied des S. R. B., welches im Jahre 1893 innerhalb des Bundesgebietes die meisten Städte berührt und in dieser Sparte nicht unter 3000 km vorschritt-mässig bestätigt aufweist, wird mit einem Ehrenzeichen (I. Preis) ausgezeichnet. Es sind jedoch nur Fahrten von einer täglichen Mindestleistung von 75 km gültig. Doppelauszeichnungen sind nach den Bundes-satzungen ausgeschlossen.

Mit Sachsen Heil!

Der Bundestourenfahrwart
Franz Burkhardt.

Neuaufgenommene Mitglieder.

Lfd. Nr. Aufgenommen am 22. April:

- 978. Carl Ernst Thalman, Privatmann, Leipzig.
- 979. Richard Hitschold, Gasthofsbes., Hartmannsdorf.
- 980. Theodor Heine, Rentner, Leipzig.
- 981. Julius Solbrig, Rentner, Zwickau i. S.
- 982. Richard Bernsdorf, Buchhalter, Leipzig.
- 983. Carl Willig, Landwirth, L.-Cohlis.
- 984. Paul Funke, Kaufmann, Chemnitz.
- 985. Emil André, Gastwirth, Lützschena.
- 986. Reinhold Ulbricht, Damenkleidergeschäftsinh., Dresden.
- 987. Otto Löbel, Kaufmann, L.-Lindenau.

Aufgenommen am 29. April.

- 988. Emil Pässler, Gastwirth, Gersdorf.
- 989. Alban Wendler, „ Oberlungwitz.
- 990. Eduard Steyer, Maurermstr., L.-Neuschleussig.
- 991. Therese verw. Teich, Gastwirthin, Nimbschen.
- 992. Minna verw. Hartwig, Gasthofsbes., Grossbothen.
- 993. Carl Weigel, Hotelbes. z. gold. Kreuz, Colditz.
- 994. Rudolf Blasig, Techniker, Leipzig.
- 995. Peter Burger, Schuhmachermstr., Leipzig.
- 996. Emil Conrad, Kaufmann, Leipzig.
- 997. Richard Bauch, Kalkwerksbesitzer, Geithain.
- 998. Karl Müller, Musterzeichner Wurzen.
- 999. Richard Zeissler, Narsdorf.
- 1000. Frl. Josephine Lange, Leipzig.
- 1001. Gustav Johannsen, Wendisch-Luppa.
- 1002. Arthur Fauser, Gasthofsbes., Wendisch-Luppa.
- 1003. Herm. Pross, Gastwirth zum Albertschlösschen, [Zwickau.

1004. Paul Köster, Baumeister, Leipzig.
Aufgenommen am 3. Mai.

- 1005. Arthur Rauchfuss, Kaufmann, L.-Plagwitz.
- 1006. Franz Täubert, Xylograph, Leipzig.
- 1007. Ernst Sorge, Buchdruckereifaktor, Leipzig.
- 1008. Paul Hugo Thieme, Kaufmann, Rochlitz.
- 1009. Wilhelm Dröge, Gärtnereibes., Leipzig.
- 1010. Hans Ziegler, Kaufmann, Leipzig.
- 1011. Emil Wolff, Barbier u. Friseur, L.-Gohlis.
- 1012. Karl Nell, Lehrer, Fichtenberg a. Elbe.
- 1013. Wilhelm Böhme, Chemnitz.
- 1014. Anton Hermann, Gasthausbes., Alt-Chemnitz, „z. Linde“.
- 1015. Gastwirth Schulz, Oberfrohna.

An neueingetretene Mitglieder des S. R.-B. liefern wir die bisher erschienenen Nrn. unserer Zeitung, gegen Einsendung von 15 Pfg. für die Nr. in Briefmarken an unsere Schriftleitung, nach. Wir bitten um genaue Angabe der gewünschten Nrn. und der Adresse.

Die Schriftleitung.

Bundes-Hotels, -Gasthöfe, -Gastwirthschaften des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Das Bundesschild wurde neu verliehen:
Burgstädt i. S.: Hotel Sächsischer Hof, F. Schuhmann, Bahnhofstr.
Leipzig: Cafe Hoffmann, Ecke Schützen- u. Felixstr.
Lützschena b. L.: Gastwirthschaft, Emil André.
Nimbschen b. Grimma: „ z. Kloster, Th. verw. Teich.
Wendisch-Luppa: Gasthof z. grünenden Raute, A. Fauser.
Zwickau: Albertschlösschen, H. Pross, Werdauerstr. 28.
Grossbothen: Gasthof, Minna verw. Hartwig.
Colditz: Hotel goldenes Kreuz, Carl Weigel.
Gohlis-Leipzig: Waldschlösschen, Herm. Barth.
Chemnitz: Fuchs' Bierstube, Heinrich Fuchs, Lange-strasse 10.
Einsiedel b. Ch.: Kaiserhof, Ernst Lesch.

Frankenau b. Mittweida: Gastwirthschaft, Ernst Fuhrmann.

Oberfrohna: Gastwirthschaft Friedrichsruhe, Schulz.
Nossen: Hotel Stadt Leipzig.

Beim Beginn der Fahrzeit fordern wir unsere geehrten Mitglieder auf, die Inhaber von Bundesschildern durch regen Besuch zu erfreuen und unseren Bundeshotels u. s. w. stets den Vorzug zu geben.

Für die Gewinnung empfehlenswerther Hotels, Gasthäuser und Gastwirthschaften zu Bundeshotels ist jetzt die beste Zeit und richten wir an unsere Mitglieder die Bitte, auch in dieser Richtung nach besten Kräften thätig zu sein.

Recht zahlreichen Anmeldungen entgegensehend, grüsst

Mit Sachsen Heil!

Felix Burkhardt, Bundesschriftführer.
Gustav-Adolfstr. 27.

Renntage.

Ort.	Tag.	Art.	Veranstalter.
Leipzig	14. Mai	Frühjahrs-Wettfahren	Verein „Sportplatz“
„	9. Juli	Sommer-Wettfahren (international)	„ „
„	27. August	12 Stunden Dauerfahren	„ „
„	17. September	Herbst-Wettfahren	„ „
Coburg	21. Mai	Frühjahrs-Wettfahren	Radler-Verein
Halle a. S.	4. Juni	„ „	Bicycle-Club
Cottbus	4. Juni	„ „	Rennverein
Nordhausen	11. Juni	„ „	Radfahrer-Verein
„	10. September	Herbst-Wettfahren	„ „
Zöribig	18. Juni	Frühjahrs-Wettfahren	Radfahrer-Club 1891
Berlin	7. Mai	Frühjahrs-Wettfahren	} Verein für Velocipedwettfahren
„	22. Mai	„ „	
„	2./3. Juli	Internat. Sommer-Wettfahren	
„	3. September	Herbst-Wettfahren	
„	24. September	„ „	} D. R.-B., A. R.-U., S. R.-B.
Wien	29. Juni	Dauerradfahrt Wien-Berlin	
Berlin	August	Dauerradfahrt Berlin-Bad Mondorf, Grossh. Luxemburg	Badeverwaltung

Bezirk Chemnitz.

Donnerstag, den 18. Mai, Abends 1/2 9 Uhr Sitzung der Ausschüsse für das Bundesfest im Bundes-Gasthaus Stadt Nürnberg in Chemnitz.

Ortsverein Chemnitz.

Jeden Mittwoch Zusammenkunft im Bundes-Hotel „Stadt Nürnberg“.
Emil Schmidt,
B.-O.-Vertreter.

Donnerstag, den 11. Mai (Himmelfahrtstag) wird die Bezirks-Versammlung in Limbach Vormittags 9 Uhr im Schützenhause daselbst abgehalten. Abfahrt erfolgt von Chemnitz Vormittags 1/2 8 Uhr vom Bundes-hôtel „Stadt Nürnberg“. Bei ungünstiger Witterung wird vom Hauptbahnhof 8 Uhr 8 Minuten abgedampft. Infolge der äusserst zahlreichen, wichtigen Tagesordnung hat der Beginn der Versammlung pünktlich zu erfolgen.

Mit „Sachsen-Heil“!

R. Krüger, Fl. Wendler,
Bezirks-Vertreter. Bezirks-Schriftführer.

Bezirk Penig.

Mittwoch, den 10. Mai Abends Punkt 8 Uhr Bezirksversammlung in der Bundesgastwirthschaft

Rathskeller. Zahlreiches Erscheinen der Bezirksmitglieder nothwendig.

Mit kameradschaftlichem Sachsen-Heil!

Der Bezirksvorstand.

Paul Assmann, Bezirksvertreter.

Sonntag, den 14. Mai III. Bezirksfahrt nach Leipzig; daselbst Besuch des Frühjahrs-Wettfahrens auf dortigem Sportplatze. Es haben sich zu demselben die Herren Assmann und Ziegenspeck genannt und sollte kein Bezirksmitglied versäumen, den ersten Rennversuchen unserer Mitglieder mit beizuwohnen. Abfahrt vom Zeissig früh 1/2 7 Uhr. Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen

Theodor Schneider,
Bezirksfahrwart.

Bezirk Riesa.

In Anbetracht der am 21./22. Mai zum Pfingstfest geplanten allgemeinen Zusammenkunft der Bundesmitglieder wurde in der am 26. April nach dem Bundes-hôtel „Deutsches Haus“ vom Bundesverein „Adler“ einberufenen Versammlung Folgendes beschlossen:

21. Mai. 1. Feiertag.

Vormittags 10 Uhr Erwartung der auswärtigen Bundesmitglieder in dem Bundesgasthof Seerhausen, von da gemeinschaftliche Fahrt nach dem Schützenhaus Riesa, daselbst Mittagessen.

Punkt 2 Uhr vom Schützenhause aus Corsofahrt durch die Stadt nach dem herrlich gelegenen schönen Stadtpark zum Besuch des Concerts, gespielt von der Kapelle des Kgl. Sächs. Feld-Artillerie-Rgt. Nr. 32. Nach der Corsofahrt können die Maschinen in dem ganz in der Nähe des Parkes gelegenen Gehöft des Bezirksschriftführer Bürger untergebracht werden, Raum für ca. 200 Maschinen.

Nach Beendigung des Concerts Besuch der Bundesgastwirthschaften, Abends 8 Uhr Commers im Bundeshôtel „Deutsches Haus“.

22. Mai. 2. Feiertag.

Frühconcert im Stadtpark, gemeinsames Mittagessen, Nachmittag Schützenfest, Dampferfahrt auf der Elbe u. s. w.

Recht zahlreichem Besuch der lieben Bundeskameraden entgegensehend, grüsst mit Sachsen-Heil!

Der Bezirksvorstand.

O. Liebsch,
Bezirksvertreter.

C. Bürger,
Bezirksschriftführer.

Veranstaltungen der Bundes-Bezirke, Bundes-Vereine,
und befreundeten Vereine.

Borna	7. Mai Nachm. 3 ¹ / ₂ Uhr	Bezirks- Haupt- Versammlung	Bundes- Gastwirthschaft Stadt Leipzig	Bezirk Lausigk
Leipzig	10. Mai Abends 9 Uhr	Bezirks- Versammlung	Bundes- Gastwirthschaft Alte Burg	Bezirk Leipzig
Penig	10. Mai Abends 8 Uhr	Bezirks- Versammlung	Bundes- Gastwirthschaft Rathskeller	Bezirk Penig
Limbach	11. Mai (Himmelfahrt) Vorm. 9 Uhr	Bezirks- Versammlung	Bundes- Gastwirthschaft Schützenhaus	Bezirk Chemnitz
Pieschen-Dresden	11. Mai Himmelfahrt	Bannerweihe, grosser Corso	Bundes- Gastwirthschaft Deutscher Kaiser	Radfahrer-Verein Alemannia
Plagwitz-Lindenau	Mittwoch Nachm. 5 Uhr	Ausfahrten nach Sandberg	Bundes- Gastwirthschaft Zum Sandberg	Ortsverein Plagwitz-Lindenau
	10. Mai	Schwarzer Bär Knauthain	Schwarzer Bär Zur Mühle	
	17. Mai Sonntag früh 7 Uhr	Ausfahrt	Versammlung Bahnhofstr. 15	Jugendklasse
Leipzig	7. Mai		Bundes- Gastwirthschaft Hiemanns Bierhaus	Radfahrer-Verein Wanderer
	Jeden 2. Mittwoch im Monat	Vereins- versammlung	Plagwitzerstr. 43 Bundes-Hotel	
Riesa	Pfingstfahrt 21./22. Mai	Allgemeine Zusammenkunft der Bundesmitglieder	Stadt Dresden und Bergkeller	Bund
Leipzig	28. Mai Vorm. 8 Uhr	100 km Meister- schafts-Strassenf.	Leipzig-Oschatz und zurück	
Chemnitz	18. Mai Abends 8 ¹ / ₂ Uhr	Bundesfest- Ausschuss-Sitzung	Bundes-Hotel Stadt Nürnberg	Bezirk Chemnitz

Distanz-Radfahrt Wien-Berlin.

EHREN-COMITÉ:

J. Schäfer,
Vorsitzender der Allgemeinen Radfahrer-Union.

C. Hindenburg,
Vorsitzender des Deutschen Radfahrer-Bundes.

A. Duncker,
Vorsitzender des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Radfahrer Deutschlands!

„Auf zur Distanz-Radfahrt Wien-Berlin“ — Dieser Ruf erscholl aus der Mitte des Gau 20 (Berlin) des Deutschen Radfahrer-Bundes im Anschluss an den stattgehabten Distanzritt; dieser Ruf hat auch in allen Herzen der deutschen und österreich-ungarischen Radfahrer Wiederhall gefunden, er wird in diesem Jahre zur That!

Ein herrliches Zeichen für die echt nationalen Empfindungen der deutschen Radfahrer ist es, dass es angesichts dieses Unternehmens keinen Unterschied giebt zwischen „Deutschen Radfahrer-

Bund“, „Allgemeine Radfahrer-Union“ und „Sächsischen Radfahrer-Bund“, zwischen Vereins-, Einzel- und sogenannten wilden Fahrern. Deutsch ist für uns das Unternehmen, darum hat auch jeder deutsche Radfahrer daran theil, ob er nun einem der genannten Verbände oder keinem derselben angehört.

Die Militärbehörden wenden ihr volles Interesse diesem Ereigniss zu, daher gilt's bei der Distanz-Radfahrt in erster Linie zu zeigen, dass der Radfahrersport seinen Jüngern nicht nur zur angenehmen Erholung, zu einer vornehmen Spielerei zu dienen hat, dass er vielmehr auch berufen ist, im Dienste des Vaterlandes seine praktische Verwendbarkeit zu beweisen.

Das diesseitige Comité weiss auch die grosse Zahl der deutschen Radfahrer hinter sich, sprechen doch dafür Aeusserungen in der Sportpresse, Veranstaltungen (wie die der Leipziger Radtouristen) und bereits eingegangene Geldzuwendungen und Ehrenpreise.

Diese Zeichen der Opferwilligkeit geben dem diesseitigen Comité die Zuversicht, dass es an dieser Stelle nur des Hinweises bedarf, dass zur Ausführung der Distanz-Radfahrt zu allernächst Geld, viel Geld gehört, wenn das Unternehmen einen würdigen und glänzenden Verlauf nehmen soll.

Und so treten wir nun an alle deutschen Radfahrer, an Vereine und Verbände heran mit der Bitte, Geldsendungen und gestiftete Ehrenpreise an den diesseitigen Schatzmeister,

Herrn Banquier Siegfried Brann, Berlin W., Schinkelplatz 3

recht zeitig, — spätestens bis zum 15. Mai 1893 — abzuführen.

Ueber die Eingänge wird regelmässig in sämtlichen deutschen Radsport-Blättern öffentlich berichtet werden. Ferner werden diese Stiftungen in einer im Anschluss an die Distanz-Radfahrt herzustellenden Denkschrift ihren wohlverdienten Platz finden.

Also Radfahrer Deutschlands zeigt, dass wir nicht nur im Stande sind, echt nationale Unternehmungen ins Leben zu rufen, sondern auch auszuführen und zu unterstützen.

BERLIN, im März 1893.

Das deutsche Comité für die Distanz-Radfahrt Wien-Berlin.

Nachstehend gelangen die Zuwendungen zur Veröffentlichung, welche bereits vor der Aufforderung zu Beiträgen eingegangen sind:

Geldzuwendungen:		Velocipedisten-Club „Bavaria“, München	Mark 20,—
Siegfried Brann, Berlin	Mark 500,—	Carl Hindenburg, Magdeburg	„ 25,—
Hermann Brann, „	„ 50,—	Joseph Heyl, Oldenburg	„ 5,05
„Das Stahlrad“, Leipzig	„ 150,—	Leipziger Bicycle-Club	„ 50,—
Hallescher Bicycle-Club, Halle	„ 100,—	Hamburger Bicycle-Club von 1882	„ 50,—
Berliner Bicycle-Club von 69/81	„ 100,—	Radfahrer-Verein „Schönebeck“	„ 10,05
H. Siemens, Berlin	„ 100,—	Gau 20, Berlin, d. deutschen Radfahrerbundes	„ 500,—
Berliner Radfahrer-Club „Borussia“	„ 400,—	Ellis Menke, Frankfurt a. M.	„ 25,—
Georg Cohn, Berlin	„ 25,—	Ehrenpreise:	
Adolf Hoffmann, Görlitz	„ 50,—	Gebr. Reichstein, Brandenburg	
Frankfurter Bicycle-Club	„ 100,—	Eine Pneumatik-Maschine, Werth	„ 400,—

Mit Obigem ist nunmehr die Liste der Spender eröffnet worden, denen das Comité herzlichen Dank sagt. Es mag auch hier schon erwähnt werden, dass infolge der veröffentlichten Aufforderung an die Radfahrer Deutschlands weitere Beiträge aus allen Theilen des Deutschen Reiches bereits zahlreich eingegangen sind. Es kommt nicht sowohl auf die Höhe, als gerade auf die Zahl der Stiftungen an, „viele Wenig machen ein Viel!“

Weitere Spenden:		Deutscher Radfahrer-Verein Arnau a. Elbe	
Geldzuwendungen:		in Oesterreich	Mark 10,—
Vortrag (siehe I. Liste)	Mark 2260,15	Sa. Mark 2780,20	
Velociped-Club „Schwalbe“, Landsberg	„ 5,05	Ehrenpreise:	
Radfahrer-Verein Osterode a. Harz	„ 20,—	Vortrag (siehe I. Liste)	Werth Mark 400,—
Seidel & Naumann, Dresden	„ 250,—	Prüfungskommission f. Velocipedfahren	„ 100,—
Radfahrer-Humor, München	„ 200,—	Bicycle-Club Ellwangen, ein Trinkhorn	„ „ 100,—
Emil Halbarth, Berlin	„ 20,—	mit Widmung,	„ „ 100,—
Radfahrer-Verein Penig	„ 15,—	Teubner, Potsdam, eine Cigarrenspitze,	
		darstellend Kaiser Wilhelm II.,	„ „ 50,—

Die Vorberathungen sind soweit gediehen, dass in der nächsten Nummer die Ausschreibung der Dauerfahrt erfolgen wird.

Das deutsche Comité für die Distanz-Radfahrt Wien-Berlin.

Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind ferner Stiftungen privater Natur erfolgt. So stiftet die Firma Seidel & Naumann, Dresden, einen Ehrenpreis von 1000 Mark für Denjenigen, der als Erster auf ihrem Fabrikat am Ziel eintrifft; die Continental-Caoutschouc- und Guttapercha-Compagnie, Hannover, unter gleicher Bedingung einen Ehrenpreis von 300 Mark. Herr Möller, Leipzig, hat sich erboten, dem Haupt-Comité, sowie den Startenden unentgeltlich handliche Karten anzufertigen, die dem Fahrbuch als Anhang beigegeben werden.

Auf schreckliche Weise fand in Mailand der Befehlshaber des 10. Infanterie-Regiments, Oberst Brunetti, den Tod. Als er an der Spitze seines Regiments in die Stadt einzog, wurde sein Pferd plötzlich durch einen wie der Blitz vorübersausenden Radfahrer scheu gemacht, lief mit dem Reiter querfeldein, warf ihn an einem Prellstein ab und zertrat ihn mit den Hufen. Blutüberströmt wurde der Oberst in das Militärhospital gebracht, wo er unter unsäglichen Schmerzen verschied. In der Stadt herrscht wegen des Todes des allgemein beliebten Mannes grosse Aufregung. Der Radfahrer ist ermittelt und festgenommen worden. (B. L. A.)

Das erste Strassenfahren in Russland ist für den Monat Mai ausgeschrieben. Die Strecke beträgt 176 Werst und dem Sieger wird der Titel Champion von Russland, sowie ein Preis von ungefähr 500 Rubel zu Theil.

18 Radfahrer-Vereinigungen besitzt die Stadt Hull in England.

New-York-Chicago. Man organisiert zur Zeit eine grosse Radfahrt von New-York nach Chicago. Die Abfahrt ist auf den 7. Mai festgesetzt. Man glaubt, die Strecke in weniger als 72 Stunden zurücklegen zu können, was bei dem schlechten Zustande der Strassen in Amerika als eine beachtenswerthe Leistung bezeichnet werden könnte.

Die Einfuhr von Fahrrädern nach Russland ist noch immer im Zunehmen begriffen und zwar ist es besonders englisches und französisches Fabrikat, was verlangt wird. Die russische Fabrikation von Fahrrädern ist so unbedeutend, dass sie kaum genannt zu werden verdient. Die Fabrikate von Leitner in Riga, deren Beschaffenheit passabel, zeichnen sich durch enorme Preise aus.

In England haben die Record-Fahrten bereits wieder begonnen. M. T. Key hat soeben den 100 Meilen-Record Jork-Bedford und zurück geschlagen.

Zimmermann hat für den Monat Mai folgendes Programm entworfen: von Savannah gedenkt er, sich nach Bordeaux einzuschiffen, um an den daselbst stattfindenden Wettfahrten theilzunehmen. Er will sich ferner der Parthie Bordeaux-Paris anschliessen und dann in Belgien einige Preise erringen, um sich hierauf nach England einzuschiffen und in Herne-Hill nochmals mit zu konkurrieren.

Von Konstantinopel nach Paris. Wir haben kürzlich mitgetheilt, dass ein Infanterie-Offizier, namens Guyot per Bicycle die Reise von Konstantinopel nach Paris unternommen hat. Guyot wurde, nachdem er 600 Kilometer mit seiner Maschine zurückgelegt, von einem Unwetter überrascht, das ihn zwang, die Maschine längere Zeit auf dem Rücken zu tragen. Erst in Bulgarien konnte er seine Reise per Rad wieder fortsetzen, hatte aber bald darauf das Unglück, die Lenkstange zu zerbrechen. Er telegraphirte nach Paris um Zusendung einer solchen, vergass aber die Bezeichnung seiner Maschine anzugeben, blieb infolge dessen ohne Lenkstange und musste seine Reise zu Fuss fortsetzen. Freitag den 7. April in Sofia angelangt, übergab er seine Maschine der Reparatur und nahm dann seine Reise wieder auf, um durch Oesterreich und die Schweiz nach Paris zurückzukehren.

Das Radfahren in Italien. Das Radfahren ist in Italien so populär geworden, dass in keiner grösseren Stadt Radfahr-Klubs mehr fehlen. Die Radfahrer in Mailand müssen zwar eine Steuer von Frcs. 12 pro Jahr bezahlen, sind aber dessen ungeachtet eifrige Anhänger des Sports; der dortige V.C. und die velocipedistische

Sektion der S. G. Torha e Coraggio haben für die ersten sechs Tage des Juni grossartige Wettfahrten projektirt; der Radfahr-Verein Milano steht im Begriff, sich eine Rennbahn zu bauen und hat bereits in diesem Jahre zwei Wettfahrten abgehalten, die eine am 9. April von Mailand nach Vigentino (18 km.), die andere am 30. April (30 km.). Der V. C. in Turin wird auf seiner Rennbahn Corso Dante vom 7. bis 11. Mai ein internationales Wettfahren veranstalten und in Piaceroha findet am 11. Mai ein solches statt. Die weitgehendsten Anforderungen an die italienischen Radfahrer wird aber das demnächst stattfindende 500 Kilometerfahren von Mailand nach Lodi, Brescia, Verona, Mantua, Modena, Reggio, Parma, Piaceroha, Terton, Alessandria und Turin stellen.

Litterarisches.

„Der Radgigerl.“ Neuestes Sports-Couplet von Carl Hauser, Stuttgart. In C. Grumbachs Verlag erscheint soeben unter vorstehendem Titel ein humorsprudelndes Couplet in 4 Strophen, nach der bekannten Melodie des „Donaugigerl-Marsches“ zu singen.

Trotz höchsten Aufgebotes drastischer Witze ist das Couplet durchaus decent gehalten und eignet sich zum Vortrag bei jedwedem fröhlichen Radlerfeste. Mit etwas Vortragsgabe wird das auf die Lachmuskeln speculirende Opus, an welchem sich auch der „Chor“ betheiligen kann, durchschlagenden Erfolg erzielen.

Räthsel-Ecke

Auflösung des Räthsels in Nr. 9

Pneumatik

Neptun, Emma, Unicum, Mappe,
Auma, Tiket, Intakt, Kamm.

Es gingen 40 Lösungen ein, die alle in heutiger Nummer zu veröffentlichender Raum mangelt. Es wird, wie immer, vor Zeugen geloost.

Distichon.

Für die richtige Lösung ist uns ein Preis im Werthe von Mk. 10.— zur Verfügung gestellt worden, welcher durch Ausloosung gewonnen wird.



Zweisilbig nenn' ich heut' ein Wort,
Befreit uns oft von Sorg' und Kummer.
Man denkt dabei an sich sofort
Und segnet seines Nächsten Schlummer.
Doch ist das Wörtchen oft nicht schön,
Und Mancher möcht' es gar nicht sein,
Denn, wird das Glück genau beseh'n
Mischt sich Enttäuschung mit hinein.
Ganz anders sieht mein Wort sich an
Setzt du zum Kopf ein einzig Zeichen
Dann bist du plötzlich Unterthan
Von einem Fürst, kühn ohne Gleichen.
Auch in dem „Bunde“ unbedingt
Findst du das Wort, musst um dich schauen!
Wer diesmal richt'ge Lösung bringt,
Der kann auf den Gewinn vertrauen.

Der Gewinn für die Lösung des Räthsels in Nr. 8 fiel auf Herrn H. Wilhelm, Leipzig.

Inserate.

Wir bitten die geehrten Mitglieder des S. R. B. sich bei Anschaffungen streng nach den in unserer Bundeszeitung enthaltenen Anzeigen richten zu wollen und unbedingt diejenigen Geschäfte zu bevorzugen, die in unserer Zeitung ankündigen.

Es bedeutet eine Missachtung unserer Zeitung wenn eine Firma sich weigert in unserer Zeitung ihre Erzeugnisse anzubieten — aber es giebt ein einfaches Mittel diese Firmen zu zwingen auch unserer Zeitung Anzeigen zu überweisen und dies lautet:

Jedes Mitglied des S. R. B. muss beim Kaufe irgend eines Gegenstandes zum Sportgebrauche verlangen, dass die betreffende Firma auch in unserer Zeitung ankündigt!

Soeben erschienen:

Tourenbuch vom Königreich Sachsen.

Zu beziehen à 1 Mark excl. Porto durch
HORST WOLFF, Fabrikdirector, L.-Plagwitz,
HERMANN KUNZE, Tauchaerstrasse 1, Leipzig,
 sowie durch die Schriftleitung, Elsterstrasse 53, Leipzig.

C. Theod. Müller

Bundesmitglied

Windmühlenstr. 42 **LEIPZIG** Hainstrasse 10.

Specialität:

Radfahreranzüge,
 fertig und nach Maass,
Radfahrerhemden,
Radfahrerstrümpfe.

Zu Fabrikpreisen.

Cigarette „Sachsen Heil“

Sächsische Bundes-Cigarette
 In ägyptischen Geschmack, eigens
 fabricirt, in Preis und Qualität ohne
 Concurrenz.

Cartons à 20 Stck. mit u. ohne Mundstück

50 Pfenige.

Engros-Vertrieb für Königreich Sachsen
 (excl. Leipzig)

Freisleben & Hempel, Dresden,
 Trompeterstrasse 10.

Niederlagen in Leipzig:

Herm. Jockwich, Blücherstrasse,
 Max Zschunke, Peterssteinweg,
 Rob. Rössner, Frankfurterstrasse,
 Petrich & Kopsch, Dorotheenstr.
 Herm. Dittrich, Filiale Westplatz.

Auswärtige Niederlagen:

Carl Nössig, Jena.

Friedrich Mucha, Sattlerei

Leipzig-Plagwitz

Zschocherschestr. 63

Einzig!

Einzig!

Die praktischste Tasche

für den Radfahrer, an jedem Rade leicht anzubringen.
Reines Rindleder, als Handtasche, Tornister etc. zu
 verwenden, nach Angaben grosser Tourenfahrer gebaut.
 Rühmend anerkannt. **Preis nur M. 7.**

Aug. Witzke

Leplaystr. 5 **LEIPZIG**, Leplaystr. 5,

✠✠✠ **Schneidermeister** ✠✠✠

empfehl ich den geehrten Sportscollegen
 zur Anfertigung elegantester Herrengarderobe.

Neuheiten in Stoffen aller Art stets am Lager.

Aufmerksamste und beste Bedienung.

Voigt's Radfahrer-Joppe

✠✠✠ mit Pumphose ✠✠✠

wird den geehrten Sportsgenossen des S. R.-B. bestens
 empfohlen. Diese Tricotjoppe ist äusserst **kleidsam** u.
 mit sämtlichen sportgemässen Verbesserungen versehen.

Atelier amerikanischer Garderobe

für

Damen und Herren.

Specialität: **Damen-Radfahr-Costumes.**

Richard Voigt

Neukirchhof 2 I. **LEIPZIG** Neukirchhof 2 I.

Radfahr-Humor u. Radfahr-Chronik.

Reich u.

gediegen

illustriert.

Jährlich

52

Nrn.



Abonnementspreis (ab 1. April) 1/2 Jahr. 5 Mark;
 1/1 Jahr. 10 Mark. Ausland: 60 Pfg. Portozuschlag per
 1/2 Jahr. Erscheint jeden Sonntag. Vorzügliches
 Insertions-Organ. Offizielles Organ hervorragender
 Clubs. Internationale Verbreitung.
 Adresse: **Radfahr-Humor München.**

Bundes-Restaurant z. Turnhalle

Wurzener Str. 111 **L.-Sellerhausen**

An der
 Verbindungs-Bahn.

Empfehle meine grossen freundlichen Localitäten mit
 Gesellschaftszimmer, grosser Veranda, **bequemes Anlegen
 der Fahrräder**, franz. Billard. Speisen u. Getränke zu
 soliden Preisen. ff. Vereinlager, Culmbacher, St. Petri,
 Döllnitzer Gose. **Bernhardt Heinig**, Mitglied d. S. R.-B.

**Strumpfwaren-Fabrik
F. R. Bergelt**

Wittgensdorf bei Chemnitz

liefert bisher noch nie gebotene
Radfahrer-Strümpfe
in Wolle und Flor, (waschecht, starke Wade
und elastischer Schluss).
Gesetzlich geschützt.
Vertreter gesucht

Obst & Wolf

Seb. Bachstr. 32 **Bierhandlung** Seb. Bachstr. 32

Fernsprecher No. 2339, Amt II.

Empfehlen ihre vorzüglich gut gepflegten Flaschenbiere:

8 Fl. Pale Ale (Bass & Co., Limited-London)	3 Mark
8 " Porter Extra Stout	3 "
16 " Freiherrl. v. Tuch. Exportbier	3 "
16 " Echt Kulmbacher do.	3 "
16 " Echt Münchner Spatenbräu	3 "
20 " Bayrisch Schankbier	3 "
26 " Crostitzer Lagerbier	3 "
28 " Naumann'sches Lagerbier	3 "
28 " Vercins-Lagerbier	3 "
28 " Lagerbier von F. A. Ullrich	3 "
28 " Zerbster Bitterbier	3 "
28 " Thüringer Weizenbier	3 "
28 " Echt Berliner Weissbier	3 "
28 " Gose von Nickau & Comp.	3 "
43 " Einfaches Tafelbier.	3 "

J. R. Gessner, Leipzig, Peterstr. 20

Württ.
Metallw.-Fabrik.

Versilberte u. vergoldete
Tafel- u. Ziergeräthe



Sport-
Preise.
Vereins-
Geschenke.

III. Preisliste
grat. u. franco.

Alte Burg.

Bundes-Restaurant.

Leipzig, Pfaffendorferstrasse 1.
Täglicher Verkehr von Mitgliedern des Sächsischen
Radfahrer-Bundes.
Pschorr-, Culmbacher- u. Vereinslagerbier. **Frohn.**

Conditorei u. Café Hoffmann

Leipzig, Schützenstr., neben dem Kaiserhof.
Täglich 3—5 Uhr Mitglieder des Sächsischen Radfahrer-
Bundes anzutreffen.

Hiemann's Bierhaus

Leipzig

Plagwitzerstrasse 43.

Bier vom Fass grossartig.
Rendezvous der Sportsgenossen des S. R. B.

Rathskeller Penig.

Geschäftsstelle des Bezirks Penig (S. R.-B.). Vereins-
lokal des Radfahrer-Vereins Penig, Rendezvous-Ort
der Sportwelt; hält seine Lokalitäten durchreisenden,
sowie hiesigen Sportsgenossen bestens empfohlen.
Gute Küche, bestgepflegte Getränke zu angemessenen
Preisen. Saal. Gesellschafts-Zimmer mit Pianino, ge-
räumiges Restaurant, Veranda. Mehrere Sportszeitungen
und Lektüre.

Wilhelm Schulze,

Mitglied des S. R.-B. und der „Union“.

Hôtel Stadt Nürnberg

Bundeshôtel Chemnitz

Neustädter Markt

ganz nahe am Bahnhofe

Jeden Mittwoch Abend

Zusammenkunft des Ortsvereins S. R.-B.

Hôtel Preussischer Hof

Berlin, Königgrätzer Str. 114/115

gegenüber dem Anhalter Bahnhof.

✱ Solide Preise. — Vorzügliche Betten. ✱

Besucht und bestens empfohlen von Mitgliedern des
Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Inhaber: **FRITZ NATHO.**

Wachsmuth's

Hôtel du Nord

Bundes-Hôtel Leipzig

10 Blücherstrasse 10.

Den Herren Radfahrern bestens empfohlen.
Anerkannt gute Küche, vorzügl. Biere u. Weine.

Mässige Preise.

Bundesmützen
mit Ventilation

in anerkannt
vollendeter
Sportform z.
bill. Preisen.

Unionsmützen
sowie sämtl. Sportformen
in Mützen am Lager.

Bei Bestellung wird um An-
gabe d. Maasses gebeten.

Brückner-Penig

Lieferant nach sämtl. Bundesbez.

Bundesmützen

weiss mit grünem Stern,
waschecht,
à M. 2.25 liefert

Oscar Nappe,
Chemnitz, Bretgasse 6.

Wilhelm Vogt

Blücherstr. 47 LEIPZIG Blücherstr. 47

empfiehlt seine durch ihre Schönheit und sorgfältigste Ausführung, sowie leichten Gang rühmlichst bekannten

Hinze-, Kaiser- u. Wenham-Fahrräder
und sämtliche Fahrradutensilien.

Preislisten gratis und franco!

Eigene gut eingerichtete
◆ Reparaturwerkstatt. ◆

A. Glöckner, Görlitz,

Phönix-Fahrrad-Werk

Lager in Leipzig

Jul. Döring

Promenadenstr. 24.

Otto Gottwald

Bautzen (Sachsen)

Dresdner Strasse Nr. 2

fabrizirt als Spezialität

Trikotanzüge für Radfahrer

Jackets, Kniehosen mit Reitbesatz, lange Hosen,
Hemden, Tricots für Touren- und Rennfahrer,
Strümpfe, Gamaschen, Socken, Mützen u. s. w.

Preisliste kostenfrei.

Josef Ullrich Leipzig-Plagwitz

Mühlenstr.
No. 27.

Specialität: Das Stammglas des sächsischen Radfahrers

mit dem Bundeszeichen und der Bundesdevisen.
Auskunft über Leistungsfähigkeit ertheilt der Ortsverein Plagwitz-Lindenau.

Das bekannte „Stahlrad“ schreibt über unsere Tricot-Anzüge (in Folge ihrer Elastizität und Luftdurchlässigkeit nach einem Urtheile des nicht minder bekannten Herrn Ludwig Lamer in Nr. 6, Seite 102, d. R.-Z., die einzig richtige Bekleidung für Radfahrer): „Wir sind überzeugt,

dass Jeder, der einmal einen Versuch mit Fabian's gestrickten Woll-Anzügen gemacht hat, sofern er eine Concurrenz in der Qualität gelten lässt, immer wieder gern darauf zurückgreifen wird.“

— Gebrüder Fabian, Bautzen, Sachsen. —

Neu aufgenommen: Pump-Hosen. — Preisliste unentgeltlich! Wiederverkäufern und Vereinen: Rabatt. Vertretern: Provision.

Seidel & Naumann's Fahrräder



nehmen in der gesammten Fahrradbranche in Bezug auf die Ausführung und Leistungsfähigkeit den ersten Rang ein. Als Beweis dafür dienen die damit in letzter Saison erzielten grossartigen Erfolge und der von Jahr zu Jahr steigende Absatz.

Selbst die englische Concurrenz konnte nicht umhin, S. & N. Fahrräder bei der jüngsten „National Cycle Show“ in London als Fabrikat erster Klasse anzuerkennen.

Sämmtliche 93er Modelle mit Voll-, Kissen- u. Pneumatikreifen stets auf Lager.

Allein-Verkauf für Dresden:

H. Niedenführ, Wallstrasse 14.

Zu Sportanzügen

empfehle Stoffe rein Naturwolle grau und braun per Meter **Mk. 5—6,50**

tragecht und garantirt beste Haltbarkeit ferner blaue Cheviots per Meter **3—6 Mark.**

Muster gratis und franko.

Werner Rosenberg

L.-Plagwitz, Turnerstrasse 4.

RICHARD VOIGT

Neukirchhof 2 I Leipzig Neukirchhof 2 I ist die beste Bezugsquelle für

Feine Herrengarderobe.

Radfahrer-, Reise-, Gesellschafts- und Sportanzüge nach Maass in bester Ausführung.

== Frack-Leih-Institut. ==

Hempels Radfahrerstoff ist in allen Farben bei mir zu haben.

Adler-Fahrräder

empfiehlt

Hermann Kaniss, Wurzen i. S.